

Breslau d. 1 April 59.

Lustbeten Gern Sachse!

Mein Dir erlaube ich mein herzlichstes Leben,  
 ich habe Dir augenwehnen Strahlen, die ich  
 mit Herrn im Glauben zu gebrauchst Leben nicht verzogen,  
 die geföhrt zu den Höfsten unierst Lebens.  
 Nicht einmal die Leuchterweg, die Dir ein gewasch  
 Leben, worwofte die augenwehnen Gwintemay an  
 die anf. ein nicht längerlich zu tröben,  
 die unyden erlaube ich ganz weiß Tugend, als die  
 mein Leuchterweg manan! Nun, so fönne  
 die: Philippsen verblüht ein, da  
 die nicht so stark werden, die den Kitzel,  
 nicht in Thaut, in Tarsen Tarsen unier Goffisch  
 zu bewegen. Ich weiß sehr volere volere auf  
 ein Tarsen manan. Auf die Kuffen über  
 Gwintemay die ich sehr gewasch, hoffentlich leben  
 die Manier ein nicht ganz zu sehr zum Besonderen  
 gewasch. Mit Gwintemay manan polnische ich  
 ein, die nur nicht Gefallen zu bitten.

Demselben Herrn Unterbringer, H. Baer  
aus Berlin, Couditales des Medicin, send  
litten Sie, in Ihren Tugend mit  
in anzufließen, damit es die würdige Blut-  
schönung für die, seiner medicinischen  
Thesen in Paris zu vollenden.

Es sollen beim Aufhellen die Herrn gut sein  
zu haben. - Meinem & Frau sagt Ihnen  
Ihren Dank für die Couditales des  
von Ihnen, die Sie so freundlich waren,  
in zu übergeben. Ihre liebevoll-  
mütige & Frau Grassein wollen  
die gefällige man ein geben.

Gefasungsmull

von H. Baer

H. Baer





